

Johann Gottfried Herder

**Journal meiner Reise im Jahr 1769**

*Johann Gottfried Herder (1744-1803) wurde im Alter von 20 Jahren Lehrer an der Domschule und Pastor in Riga und sorgte mit seinen Schriften zur Literatur für Aufsehen. Im Mai 1769 legte er seine Ämter nieder und brach zu einer mehrmonatigen Frankreichreise auf.*

Den 23. Mai/3. Jun. reisete ich aus Riga ab und den 25/5. ging ich in See, um ich weiß nicht wohin? zu gehen. Ein großer Theil unsrer

Lebensbegebenheiten hängt würllich vom Wurf von Zufällen ab. So kann ich nach Riga, so in mein geistliches Amt und so ward ich deßelben los; so ging

5 ich auf Reisen. Ich gefiel mir nicht, als Gesellschafter weder, in dem Kraise, da ich war, noch in der Ausschließung, die ich mir gegeben hatte. Ich gefiel mir nicht als Schullehrer, die Sphäre war [für] mich zu enge, zu fremde, zu unpassend, und ich für meine Sphäre zu weit, zu fremde, zu beschäftigt. Ich gefiel mir nicht, als Bürger, da meine häusliche Lebensart Einschränkungen, wenig wesentliche Nutzbarkeiten, und eine faule, oft eckle Ruhe hatte. Am

10 wenigsten endlich als Autor, wo ich ein Gerücht erregt hatte, das meinem Stande eben so nachtheilig, als meiner Person empfindlich war. Alles also war mir zuwider. Muth und Kräfte gnug hatte ich nicht, alle diese Mißsituationen zu zerstören, und mich ganz in eine andre Laufbahn

15 hineinzuschwingen. Ich muste also reisen: und da ich an der Möglichkeit hiezu verzweifelte, so schleunig, übertäubend, und fast abentheuerlich reisen, als ich konnte. So wars. [...]

Nur denn aber erstlich siehet man, wie man Situationen hätte nutzen können, die man nicht genutzt hat: und so hatte ich mir jetzt schön sagen: ei!

20 wenn du die Bibliothek beßer genutzt hättest? wenn du in jedem, das dir oblag, dir zum Vergnügen, ein System entworfen hättest? In der Geschichte einzelner Reiche – – Gott! wie nutzbar, wenn es Hauptbeschäftigung gewesen wäre! in der Mathematik – – wie unendlich fruchtbar, von da aus, aus jedem Theile derselben, gründlich übersehen, und mit den reellsten

25 Kän[n]tzißen begründet, auf die Wissenschaften hinauszusehen!

– – in der Physik und Naturgeschichte – – wie, wenn das Studium mit Büchern, Kupferstichen und Beispielen so aufgeklärt wäre, als ich sie hätten haben können – und die Französische Sprache mit alle diesem verbunden

und zum Hauptzwecke gemacht! [...] – das wäre seine Laufbahn, seine  
 30 Situation genutzt, und ihrer würdig geworden! Denn wäre diese mein  
 Vergnügen und meine eigne Bildung: nie ermüdend, und nie vernachlässigt  
 gewesen! Und Mathematische Zeichnung, und Französische Sprachübung,  
 und Gewohnheit im historischen Vortrage dazu gethan! – – Gott! was verliert  
 man, in gewissen Jahren, die man nie wieder zurückhaben [kann], durch  
 35 gewaltsame Leidenschaften, durch Leichtsin, durch Hinreißung in die  
 Laufbahn des Hazards.

Ich beklage mich, ich habe gewisse Jahre von meinem M e n s c h l i c h e n  
 Leben verlohren: und lags nicht blos an mir sie zu genießen? bot mir nicht das  
 Schicksal selbst die ganze fertige Anlage dazu dar? Die vorigen leichten  
 40 Studien gewählt, Fanzösische Sprache, Geschichte, Naturkänntniß, schöne  
 Mathematik, Zeichnung, Umgang, Talente des lebendigen Vortrages zum  
 Hauptzwecke gemacht – in welche Gesellschaften hätten sie mich nicht  
 bringen können? wie sehr <nicht> den Genuß meiner Jahre nicht vorbereiten  
 können? – Autor wäre ich alsdenn Gottlob! nicht geworden, und wie viel Zeit  
 45 damit nicht gewonnen? in wie viel Kühnheiten und Vielbeschäftigungen mich  
 nicht verstiegen! wie viel falscher Ehre, Rangsucht, Empfindlichkeit, falscher  
 Liebe zur Wißenschaft, wie viel betäubten Stunden des Kopfs, wie vielem  
 Unsinn im Lesen, Schreiben und Denken dabei entgangen? – Prediger wäre  
 ich alsdenn wahrscheinlicher Weise nicht oder noch nicht geworden, und  
 50 freilich so hätte ich viele Gelegenheit verloren, wo ich glaube, die besten  
 Eindrücke gemacht zu haben, aber welcher übeln Falte wäre ich auch damit  
 entwichen! Ich hätte meine Jahre geniessen, gründliche, reelle Wißenschaften  
 kennen, und Alles anwenden gelernt, was ich lernte. Ich wäre nicht ein  
 Tintenfaß von gelehrter Schriftstellerei, nicht ein Wörterbuch von Künsten  
 55 und Wißenschaften geworden, die ich nicht gesehen habe und nicht  
 verstehe: ich wäre nicht ein Repositorium voll Papiere und Bücher geworden,  
 das nur in die Studierstube gehört. Ich wäre Situationen entgangen, die  
 meinen Geist einschlossen und also auf eine falsche intensive  
 Menschenkänntniß einschränkten, da er Welt, Menschen, Gesellschaften,  
 60 Frauenzimmer, Vergnügen, lieber extensiv, mit der edlen feurigen  
 Neubegierde eines Jünglinges, der in die Welt eintritt, und rasch und  
 unermüdet von einem zum andern läuft, hätte kennen lernen sollen. Welch  
 ein andres Gebäude einer andern Seele! Zart, reich, Sachenvoll, nicht  
 Wortgelehrt, Munter, lebend, wie ein Jüngling! einst ein glücklicher Mann!  
 65 einst ein glücklicher Greis! –O was ists für ein unersätzlicher Schade, Früchte

70 affektiren zu wollen, und zu müßen, wenn man nur Blüthe tragen soll! Jene sind unächt, zu frühzeitig, fallen nicht blos selbst ab, sondern zeigen auch vom Verderben des Baums! „Ich wäre aber alsdenn das nicht geworden, was ich bin!“ Gut, und was hätte ich daran verlohren? wie viel hätte ich dabei gewonnen! [...]

Dazu reise ich jetzt: dazu will ich mein Tagebuch schreiben: dazu will ich Bemerkungen sammeln: dazu meinen Geist in eine Bemerkungslagen setzen: dazu mich in der lebendigen Anwendung dessen, was ich sehe und weiß, was ich gesehen und gewesen bin, üben! [...]

Titel: *Journal*: Tagebuch

Zeile 5: *Kraise*: Kreise

Zeile 9: *eckle*: eklig

Zeile 9 f.: *Autor* [...] *Gerücht*: Herder leugnete in einem Literaturstreit seine Autorschaft und brachte sich mit dieser Lüge gegenüber der Öffentlichkeit in eine peinliche Situation

Zeile 16, 27: *denn*: dann

Zeile 31: *Hazards*: Hasard: Glücksspiel; hier: sich zu sehr von Zufällen bestimmen lassen

Zeile 45: *Falte*: Metapher zur Beschreibung eines unharmonischen Gemütszustands, hervorgerufen durch Nichtentfaltung angelegter Möglichkeiten und Kräfte

Zeile 45 f.: *reelle Wißenschaft*: praktisch anwendbare Wissenschaft

Zeile 49: *Repositorium*: Büchergestell

Zeile 57: *affektiren*: künstlich erzwingen

Quelle:

Johann Gottfried Herder: *Journal meiner Reise im Jahr 1769*. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von Katharina Mommsen unter Mitarbeit von Momme Mommsen und Georg Wackerl. Stuttgart 1976, S. 7–10 und 33